

Buchbesprechungen

HERMANN KUNST (Hrsg.): Martin Luther und die Kirche. »Von der Kirche was, wer und wo sie sei und woran man sie erkennen soll«. S: EVW 1971. 197 S.

Die Textsammlung von Kunst, die sich als Arbeitsbuch gut eignet, bedingt auch für seminarische Übungen, ist nicht chronologisch aufgebaut. Die Texte werden vielmehr nach dogmatischen Überlegungen angeordnet. Es handelt sich zum Teil um Aussagen, die in den meisten gängigen Lutherausgaben nicht zu greifen sind. Wenn man das Buch in freier Auswahl zu benutzen weiß, kann es auch für das genetische Verständnis von Luthers Ekklesiologie eine gewisse Hilfestellung bieten. Freilich fehlen alle Texte aus der Zeit vor 1522, damit auch die wichtigen Aspekte der Sermonen von 1518/1519 und der Kontroversschriften 1520/1521, die ekklesiologisch besonders ergiebig sind. Der ältere Luther wird bevorzugt. Das ist nicht bedenklich, denn tatsächlich verdienen es Luthers Gedanken zum Volk Gottes seit 1539 (von den Konzilien und Kirchen), mehr zur Kenntnis genommen zu werden. In diesem Zusammenhang sind Stücke aus der großen Genesisvorlesung zu begrüßen. Der Herausgeber hat durch Einführungen und zahlreiche hilfreiche Anmerkungen zur Textgestaltung den Zugang zu dieser Quellensammlung dankenswert erschlossen. Die Ausgabe ist mit großer Sorgfalt gearbeitet.

Neuendettelsau

Friedrich Wilhelm Kantzenbach

JAMES ATKINSON: The Trial of Luther. LO: Batsford 1971. 212 S., 13 Bilder,

DANIEL OLIVIER: Der Fall Luther. Geschichte einer Verurteilung. 1517–1521. S: Deutsche Verlags-Anstalt 1972. 235 S.

Die Lutherbiographie ist vor wie nach ein nicht befriedigend gelöstes Problem. Eine die Forschungsergebnisse der letzten Jahrzehnte einbeziehende wissenschaftliche Darstellung des Lebenslaufes und des Lebenswerkes Martin Luthers gibt es immer noch nicht. Die Schwierigkeiten liegen in der Aufarbeitung der Abhängigkeiten und Beeinflussungen des jungen Luther um die Zeit und vor der Zeit der reformatorischen Wende. Immer stärker wird jedoch auch nach einer sachgemäßen biographischen Erfassung des späten Luther gefragt. »Daß eine Darstellung des reifen und des alten Luther fehlt, ist als das große Desiderium der Lutherforschung bereits im Sommer 1956 von Heinrich Bornkamm ausgesprochen und sieben Jahre später von Gordon Rupp in Helsinki wiederholt worden.« So formuliert Franz Lau in seinem großangelegten Bericht über den »Stand der Lutherforschung heute« im Rahmen der Wittenberger Vorträge aus Anlaß des Reformationstagesjubiläums 1967 (Reformation 1517–1967. Wittenberger Vorträge. Hrsg. von Ernst Kähler. B: EVA 1968, 43).

Trotz der genannten Desiderate liegt in den Publikationen der letzten Jahre der Schwerpunkt weiterhin auf der Arbeit am jungen Luther. Rupp selbst hat 1951 »Luther's Progress to the Diet of Worms« dargestellt. Es hat den Anschein, daß das Reichstagsjubiläum 1971 auch die beiden anzudeutenden Arbeiten provoziert hat. Sie sind in ihren äußeren Abmessungen gut miteinander